

Haushaltsrede
des Fraktionsvorsitzenden der CDU – Ratsfraktion
am 14. Dezember 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und –kollegen,
meine Damen und Herren,

ich möchte heute mit einem Dank an unsere Meerbuscher Rettungskräfte, insbesondere auch an die freiwillige Feuerwehr, beginnen. Beim Zugunglück in der letzten Woche haben sie eine außerordentlich gute und professionelle Arbeit geleistet. Es zeigt sich wieder einmal, dass sich unser Grundsatz, die freiwillig Feuerwehr in Meerbusch bestmöglich zu unterstützen, bewährt.

Die Problematik der „Leitungserdung“ bei solchen Zugunglücken muss aber tatsächlich für die Zukunft besser geregelt werden, nicht auszudenken was die Wartezeit ansonsten für Folgen hätte haben können. Hier ist die Bundesbahn gefordert.

Aber nun zum aktuellen Haushalt 2018: er fügt sich in die Reihe der erfolgreichen schwarz-grünen Haushalte der letzten Jahre ein. Er ist ausgeglichen und mit kaufmännischer Vorsicht kalkuliert. Wir planen, im nächsten Jahr fast 5 Millionen Altschulden zu tilgen!

Entwicklungen wie ein kurzzeitiger Einbruch bei der Gewerbesteuer lassen sich natürlich nicht einplanen, müssen aber auf Dauer selbstverständlich ausgeglichen werden und spielen auch für die Diskussion über die Entwicklung neuer Gewerbeflächen eine Rolle.

Der Haushalt für 2018 setzt die richtigen Schwerpunkte: Erhalt und Ausbau der guten Infrastruktur, Investitionen in die Mobilität, Verbesserung des Kulturangebots.

Insbesondere zählen dazu natürlich der Erhalt des guten Zustands der städtischen Immobilien, der Ausbau der digitalen Möglichkeiten an Schulen, moderne Kitas und attraktive Sportanlagen.

Ein großes Thema ist die Mobilität. Neben den Straßen sind es insbesondere der Ausbau der Radwege und des ÖPNV-Angebots. Wenn die Böhler-Tangente im nächsten Frühjahr fertiggestellt wird, wird sie den Budericher Süden deutlich entlasten. Natürlich halten wir weiterhin am Bau der K9n fest, die endlich das Gewerbegebiet Bundenrott vernünftig erschließen und viele Umwegverkehre in Meerbusch beseitigen wird.

Und wir sind inzwischen zuversichtlich, dass die Bahnunterführung Osterath kommt – ein Jahrhundertprojekt. Jetzt stehen tatsächlich alle Zeichen auf Realisierung – endlich!

Ich möchte auch noch etwas zum gerade verabschiedeten Radwegekonzept sagen: Natürlich ist es kein „Wundermittel“, dass unsere Verkehrsprobleme auf einen Schlag beseitigt. Aber es ist eben einer von vielen Bausteinen zur Lösung dieses Problems. Lückenschlüsse bei Straßen, bessere Verkehrslenkung, attraktive Angebote im ÖPNV und eben auch für das Radfahren sind die Instrumente, die uns als kommunale Maßnahmen zur Verfügung stehen. Jeder Autofahrer, der für welche Fahrt auch immer auf sein KFZ verzichtet, trägt etwas zur Lösung bei!

Was uns schon in diesem und auch im nächsten Jahr am meisten beschäftigen wird: wie gestalten wir die Zukunft Meerbuschs?

Meerbusch hat eine privilegierte Lage: im Umfeld einer prosperierenden Großstadt mit wachsender Zahl an Arbeitsplätzen, direkt am Rhein gelegen, mit viel Grün im Stadtgebiet, ein hochwertiger Wohnstandort.

Diese Lage ist Fluch und Segen zugleich: wir können eine attraktive Stadt mit Einzelhandel, Infrastruktur in jeder Hinsicht, kulturellen Angeboten und vielem mehr aktiv weiter entwickeln. Aber wir leiden eben auch unter Verkehrsproblemen Straßen, Flugrouten und Bahnlinien. Und einigen Menschen die hier schon lange leben, gehen die Entwicklungen manchmal auch zu schnell oder sie empfinden Veränderungen einfach als falsch.

Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK, den darauf basierenden Szenarien zur Wohnraumentwicklung, zur Entwicklung der sozialen Infrastruktur und zur Entwicklung unserer Sportlandschaft - dazu kommt noch ein Verkehrskonzept - haben wir nun viele Werkzeuge zur Hand. Damit können wir die Zukunft Meerbuschs zielgerichtet und auf Fakten beruhend diskutieren und planen.

Dabei steht für uns eine maßvolle Wachstums-Entwicklung im Vordergrund, bei der wir die Infrastruktur schrittweise verbessern und anpassen können, ohne das Überforderungen entstehen.

Den sozialen Wohnungsbau haben wir in den letzten Jahren mit etlichen Projekten wiederbelebt. Das ändert aber natürlich nichts daran, dass wir in Meerbusch ein hohes Mietniveau haben. Und ganz ehrlich: daran werden wir auch nichts ändern können!

Bauen in Deutschland ist – durch unsere gesetzlichen Anforderungen wie z.B. im Rahmen der ENEC – sowieso schon teuer geworden. Wenn dann noch eine Verknappung der verfügbaren Fläche und damit hohe Grundstückspreise dazu kommen, ist es eine logische Entwicklung. Das einzige was wir machen können: bauen! Aber auch das hat natürlich seine Grenzen, wir wollen schließlich unsere Freiraumqualität erhalten und in den Innenräumen nur eine maßvolle Verdichtung zulassen.

Unsere Ortsteile sind zum größten Teil schon keine Dörfer im klassischen Sinn mehr. Es ziehen auch zunehmend viele Neubürger zu. Wir wollen die Eigenständigkeit und Unverwechselbarkeit der einzelnen Stadtteile behalten, aber wir stehen einer Modernisierung nicht im Weg.

Klar ist für mich auch und es wird immer wieder von allen Fachleuten bestätigt: Weiterhin herrscht die höchste Nachfrage in den Segmenten Einzel- und Doppelhäuser. Im Innenraum-Bereich werden auch hochwertige Mehrfamilienhäuser mit altersgerechten Wohnmöglichkeiten gesucht.

Und eines ist beim Blick auf unsere Stadt auch klar: es wird zwar einige Neubaugebiete geben, aber der Großteil ist die Entwicklung bestehender Gebiete in die Zukunft, der gelebte Generationenwandel. Hier werden wir sicher noch einige Diskussionen darüber führen, wie solche Viertel für die Zukunft fit gemacht werden können.

Meine Gedanken sind heute bei der Bürgermeisterin, die leider nicht hier sein kann. Ich danke ihr für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Stadt und wünsche Ihr eine baldige Genesung. Ich danke auch den Beigeordneten und anwesenden Mitarbeiter der Verwaltung und bitte sie, den Dank des Rates an ihre Mitarbeiter weiterzugeben.

Ich wünsche allen hier im Saal, ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes gesundes und friedliches Neues Jahr!

Werner Damblon

Es gilt das gesprochene Wort.